**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

Heft: 21

**Artikel:** Vorgestern, gestern, heute: 21. Der kranke Mann am Bosporus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751765

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der kranke Mann am Bosporus

Aus der Artikelreihe: Vorgestern, Gestern,

Zu Ende des 17. Jahrhunderts begann die Macht des Türkenreiches zu schrumpfen, nachdem vordem wieder-holte Angriffe und siegreiche Ausfälle der Osmanen gegen Westen den zentraleuropäischen Völkern panischen Schrecken eingejagt hatten. Die erfolglose Belagerung Wiens im Jahre 1683 brachte die Wendung. Von nun an hatte sich das Osmanische Reich der Angriffe von Wean natie sitt das Oralanistie Reitst der Angrine von Westen und Norden her zu erwehren und verfiel außerdem einem inneren Zersetzungsprozeß, so daß die Legende vom «kranken Mann am Bosporus» im Laufe der Jahrzehnte immer deutlicher zum festen Begriff der europäischen Politik wurde. Erst die Nachkriegszeit brachte für die Türkei und übes oplitiehe Geltze, eines Um für die Türkei und ihre politische Geltung einen Umschwung. Wir lassen hier wieder einmal den Schweizer Historiker Professor Walther Hünerwadel sprechen, dessen Buch «Allgemeine Geschichte 1814-1914» (Verlag als sehr schätzenswerte Zusammenfassung der histori-

naben. Er schreibt Eine besonders gefährliche Seite der orientalischen Frage bildete der Umstand, daß die Türken eine der allerwichtigsten Stellen Europas innehatten, und daß demzufolge ein Verschwinden der Türken noch größere

der Grund, weshalb sie bis heutigen Tages in Konstantinopel sitzen. Solange die christlichen Balkanvölker keine selbständigen politischen Mächte repräsentierten, lag die Hauptgefahr darin, daß sie die russische und die österreichische Expansionslinie auf dem Balkan kreuzten; je mehr Oesterreich aus Deutschland und Italien verdrängt wurde, um so stärker wurde seine Tendenz nach Osten. Durch die Emanzipation der Balkanstaaten wurde das Problem noch komplizierter und erhielt eine rück-läufige Aggressivbewegung gegen Oesterreich, die wegen seiner zahlreichen Südslawen besonders gefährlich war. — Schließlich blieben Frankreich und England in hohem Maße an der orientalischen Frage interessiert, Frankreich wegen der römischen Katholiken in der Levante, deren Schutz seit dem Mittelalter in seinen Händen lag, und wegen seiner Beziehungen zu Aegypten und Syrien,

England wegen seiner Position im Mittel-meer und der Beherrschung des Weges nach Indien. Auf dem Meere kreuzten sich, nach Indien. Aut dem Meere kreuzten sich, wie zu Lande die russische und die österreichische, die russische und die englische Linie, daher die große Bedeutung 
der Meerengen, Bosporus und Dardanellen, als Ausweg Rußlands aus dem 
Schwarzen Meere, den England ihm nicht zugestehen wollte. Seit dem Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts trat auch das neue Deutsche Reich in die Reihe der am

Orient interessierten Mächte ein.

Daß bei so komplizierten Verhältnis-Mächte öfters wechselten, ist nicht zu ver-wundern. In der ältern Phase, vor 1871, haben England und Frankreich im



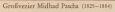
(1825-1881)

Tia Pacha (1825–1881), écrivain et pamphlétaire fut l'un des fondateurs du mouvement Jeune Turc. Sous le règne du sultan rouge (Abdul-Hamid II), la violence de ses écrits le contraignirent à l'en-



Dschavid Bey

ein Führer der jungtürkischen Bewegung. Er trat bei Ausbruch des Weltkrieges für die Neutralität der unter Kennal Pachs die Politik des Widerstandes unter Kennal Pachs die Politik des Widerstandes wieder auf. Dischavid Bey geriet dann in Wider-spruch mit der Regierung und wurde zusammen spruch mit der Regierung und wurde zusammen sent general unter der der der den Straup eruretteit und hingerüchtet.



einer der besten Minner den reuch Türkei. It sympathisierte mit den Jungtürken, die eine Erneuerung des türkischen Steatswesens anstrebten, und darum ließ ihn Sultan Abdul-Hamid II. unter dem Vorwand erwürgen, er habe den Tod des Sultans Abdul-Aziz verschuldet. Midhad Pascha war der letzte Großvezier, der auf diese, saltem Heckommen entsprechende Weise besteilt; wurde.

Le grand vizir Midhad Pacha (1825—1886). Sympathique au monvement feune Turc, essaya vainement d'instaurer un régime administratif libéral. Rendu responsable de l'eassasinats d'Abdul-Azis, il fut étranglé par ordre d'Abdul-Hamid II.



Der Sultan Abdul-Hamid II. (1842-1918)

bei der Ausfahrt nach dem Siege der jungtürkischen Revolution. Die Jungtürken, die ihm hier noch zujubeln, setzten ihn 1909 wegen seiner schwankenden Politik ab und schickten ihn in die Verbannung.

La déplorable politique du sultan Abdul Hamid II (1842-1918) le contraint à quitter le pouvoir en 1909. Son règne fut marqué par la guerre russo-turque, marquée par la prise de Plevna et terminée par le traité de Berlin (1878) qui commença le dimenhrement de la Turquie ; la guerre gréco-turque et l'émanci-pation prequeu totale de l'Île de Créc; esfin, l'inauguration du régine constitutionne en Turquie.

höchst einflußreiche Rolle

Aziz, dessen Einflüsterungen der Herrscher besonders gerne nachgab. Le bouffon du sultan Abdul-Aziz avait une influence considérable sur son maître et de là sur les destinées de la Turquie.

sich bemüht, Rußland eher ihre Auflösung zu fördern gesucht. Später haben Frankreich und England, namentlich aber das letztere, ihr Interesse am Fortbestand der Türkei verloren, während Oesterreich und Deutschland für sie eintraten. Und eben-so ist auch verständlich, daß wenn einmal an dieser gefährlichen Stelle ein Konflikt ausbrach, die Gefahr nahe lag, daß ganz Europa davon ergriffen werde.

# La Question d'Orient

La question d'Orient qui jut l'une des principales préoccupations politiques du MXme sircle existait de lait depuis la prise de Contantinople par les l'auces en 1833. Au cours de blistoire, on voit con à tour le St-siège, l'Autriche, la Russie et la Pologne tenter — inspirér par des considerations d'order trei devers — de boute les Janissières bors d'Europe. Mais vasiement, l'an 1683 vois l'Oriennas véctorieux polit Petrajue, de la men Noure et al mer Rouge. Unicapacité administrative des Valtans sera la cause de la décadence. Au XVIIIme siècle, l'Autriche, par le traité de legyade, puis la Russie de Catherine II, par le traité de Jassy, fortiferont bientôt leurs position vis-cis de la Borte. Au XVIII en siècle la question d'Orient prendra principal de l'autriche, par le traité de Jassy, fortiferont bientôt leurs position vis-cis de la Borte. Au XVIII en siècle la question d'Orient prendra principal de l'autriche par visit de l'autriche par le l'autriche par le traité de Jassy, fortiferont bientôt leurs position vis-cis de la Borte. Au XVIII en siècle que question d'Orient prendra principal de la finde, Elle envisagera un instant de toucher à l'intégrité territo-

Russie sur Constantinople orien-teront sa politique dans une autre direction. — L'antagonisme des Ottomans à l'égard des nations chrétiennes soumises à leur domi-nation (Gréce, Bulgarie, Serbie, Roumanie, etc.), facilitera le plan politique des grandes Plassiances: de la Turquie de l'Europe. Le tre la Turquie de l'Europe.





Sultan Abdul-Aziz

«Knecht des Glorreichen» (1830-1876). 1876 wurde